

PRESSEMITTEILUNG

Die Ankündigung von Streiks an den saarländischen Kliniken kritisiert der KAV Saar als völlig unverhältnismäßig

Ver.di hat die Beschäftigten der kommunalen Krankenhäuser im Saarland zu Warnstreiks aufgerufen. Die Gewerkschaft fordert in Verhandlungen auf Bundesebene für alle Beschäftigten der Kommunen und des Bundes eine Lohnerhöhung von 4,8 Prozent, mindestens 150 Euro, eine Anhebung der Auszubildendenvergütung um 100 Euro, freie Entlastungstage sowie eine Verlängerung und Verbesserung der Altersteilzeit. Zusätzlich wird für den Gesundheitsbereich u.a. eine Pflegezulage von 300 Euro gefordert, die Anrechnung von Pausen auf die Arbeitszeit bei Wechselschicht sowie eine Anhebung der Samstagszulage auf 20 Prozent.

„Aktuell laufen die Verhandlungen mit der Gewerkschaft, es gibt keinen Abbruch. Die nächste Verhandlungsrunde ist bereits terminiert. Zudem ist mit der Gewerkschaft klar abgesprochen, dass die Arbeitgeberseite dazu ein Angebot unterbreiten wird. Im Rahmen der laufenden Verhandlungen wurde auch ein gesonderter "Tisch Gesundheit" eingerichtet, der sich explizit mit den besonderen Bedarfen in dieser Branche befasst. Auch auf diesem Verhandlungstisch liegen noch offene Punkte, die auf der Arbeitsebene intensiv beraten werden. In dieser Situation Arbeitskampfmaßnahmen durchzuführen, ist völlig verfehlt“, sagt Frau Bürgermeisterin Yliniva-Hoffmann, die Vorsitzende des Kommunalen Arbeitgeberverbandes Saar. „Bestreikt werden sollen am Mittwoch alle kommunalen sowie weitere Krankenhäuser im Saarland und das in Zeiten rasant ansteigender Corona-Infektionszahlen. Nachvollziehbar ist, dass in der Pandemie stark geforderte Beschäftigte, beispielsweise in der Pflege, auch finanzielle Anerkennung erwarten“, so Frau Yliniva-Hoffmann, „allerdings ist in dieser Tarifrunde Augenmaß gefragt. Es darf auch nicht vergessen werden, dass sich außerhalb des öffentlichen Dienstes Millionen Beschäftigte in Kurzarbeit befinden und um ihre Arbeitsplätze bangen. Es darf außerdem nicht vergessen werden, dass wir uns in einer schweren Rezession befinden; die öffentlichen Kassen sind leer. Die finanziellen Folgen der Krise werden voraussichtlich noch die nächsten beiden Jahre anhalten. Ver.di vergisst dies offenbar, allein die Entgeltforderungen kosten 5,7 Milliarden Euro.“

Derzeit finden die Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst zwischen der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) als Spitzenverband der kommunalen Arbeitgeberverbände in Deutschland und den Gewerkschaften zum Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) statt. Die VKA vertritt mehr als 10.000 kommunale Arbeitgeber mit mehr als 2,3 Millionen Beschäftigten. Die ersten beiden Verhandlungsrunden im September 2020 wurden ohne Ergebnis vertagt. Ver.di hat bereits nach der 2. Verhandlung bundesweit zu Streikmaßnahmen aufgerufen. Die dritte Verhandlungsrunde ist für den 22. und 23. Oktober 2020 vereinbart.

Saarbrücken, den 29. September 2020

Ansprechpartner:
Kommunaler Arbeitgeberverband Saar
Vorsitzende Anne Yliniva-Hoffmann
Tel.: 06836 / 909111
Mobil: 0160 / 6752791